

Festrede des sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich beim Ehrensymposium zur Verabschiedung von Prof. Reiner Neugebauer am 20. September 2012 in Chemnitz

Thema: Sachsen – eine Innovationsschmiede in Europa

ACHTUNG: Es gilt das gesprochene Wort

„Kennen Sie das Ingenieurslied von Heinrich Seidel? Dort heißt es in der letzten Strophe: Der Arbeit Segen fort und fort, ihn breitet aus von Ort zu Ort, von Land zu Land, von Meer zu Meer - der Ingenieur!

Es ist ein Satz, der hervorragend zu Prof. Neugebauer passt.

Der Ingenieur als Botschafter der Technik und Wegbereiter des Fortschritts – in dieser Rolle konnten wir Prof. Neugebauer in den vergangenen beiden Jahrzehnten erleben. Mehr noch: Er hat maßgeblich zur Renaissance des Maschinenbaus in Sachsen beigetragen.

Namhafte internationale Konzerne haben hier in Sachsen investiert, insbesondere in der Region um Chemnitz, weil Prof. Neugebauer sie von der Qualität und Innovationskraft des Standorts überzeugt hat, nicht zuletzt durch seine eigene Forschungsarbeit.

Genannt seien nur Niles-Simmons, die Starrag und die Hörmann-Gruppe. Auch Volkswagen Sachsen vertraut auf die produktionstechnische Expertise des Fraunhofer IWU. Sie alle haben gewissermaßen in die Ideenschmiede Sachsen investiert. In die Wiege des deutschen Maschinenbaus und eine 150-jährige Tradition. Eine Tradition, die heute von etwa 200 Unternehmen fortgeführt wird. Eine Tradition, in der sich auch Prof. Neugebauer als unternehmerisch denkender Wissenschaftler sieht.

Unternehmerisch denkend im doppelten Sinn. Zum einen hat Prof. Neugebauer Drittmittelprojekte, Sonderforschungsbereiche und Exzellenzcluster an die TU Chemnitz und ans Fraunhofer IWU geholt. Dank wegweisender Forschungen, die international einen exzellenten Ruf genießen. Zum anderen war es immer Prof. Neugebauers Anliegen, dass die Wissenschaft den Unternehmen der Region hilft, ihre Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft zu steigern.

Oder mit dem Ingenieurslied gesagt: Der Arbeit Segen auszubreiten.

Denn Innovationen schaffen zusätzliche Wertschöpfung und Beschäftigung. Sie sichern Exportmärkte und eröffnen neue. Das gilt für die Weltkonzerne unter den Maschinenbauern genauso wie für die kleinen und mittelständischen Unternehmen, die auf dem Weg zum Global Player sind. Für sie alle ist das große wissenschaftliche Potenzial an TU Chemnitz und Fraunhofer IWU ein großer Standortvorteil.

So, wie die starke öffentlich finanzierte Forschung und Entwicklung ein großer Standortvorteil für Sachsens Wirtschaft insgesamt ist. Nur zwei Beispiele: Allein in den letzten drei Jahren hat die Sächsische Staatsregierung rund 300 Millionen Euro für die Technologieförderung ausgegeben. Und allein für die Grundfinanzierung und die Investitionen der Fraunhofer-Einrichtungen in Sachsen hat die Staatsregierung seit 1992 weit über eine halbe Milliarde Euro ausgegeben.

Wie ich immer zu sagen pflege: Wir machen aus Geld Wissen, und unsere Unternehmen machen aus diesem Wissen wieder Geld und natürlich Arbeitsplätze. Diese Investitionen zahlen sich aus. Für alle entscheidenden Schlüsseltechnologien gibt es in Sachsen Fraunhofer-Einrichtungen.

Und das heißt auch: Sächsische Unternehmen sind bei allen entscheidenden Schlüsseltechnologien dabei, den sogenannten Key Enabling Technologies, welche die EU-Kommission auf unser sächsisches Drängen hin in Zukunft besonders fördern will.

Meine Damen und Herren,

Sie sehen: Die Ideenschmiede Sachsen ist nicht nur eine Sache von Ingenieuren, die der Arbeit Segen ausbreiten, von Wissenschaftlern und Unternehmern. Die Ideenschmiede Sachsen ist auch so innovativ und erfolgreich, weil auch die Politik voll auf die Stärkung der Innovationskraft setzt. Und auch diesen Dreiklang Wissenschaft-Wirtschaft-Politik findet man in Prof. Neugebauers Wirken wieder.

Ihm war es längst nicht genug, Wirtschaft und Wissenschaft zusammenzubringen und einen stetigen Technologietransfer in Gang zu setzen. Er war als leidenschaftlicher Netzwerker auch Gründungspräsident des Industrievereins Sachsen 1828 e.V., der bis heute Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in der Region Südwestsachsen vernetzt.

Und so ziehen hier in der Region wie im Freistaat insgesamt alle Beteiligten in Sachen Innovationsförderung an einem Strang. Bis hin zu den Kommunen, die Technologie- und Gründerzentren errichten, um dann den Ausgründungen aus den Hochschulen und Forschungsinstituten Platz für einen guten Start zu bieten.

An diesem innovationspolitisch günstigen Klima hat Prof. Neugebauer eine große Aktie. Das ist sicherlich einer der vielen guten Gründe, warum er zum Präsidenten der Fraunhofer-Gesellschaft gewählt worden ist, wozu ich Ihnen, sehr geehrter Herr Prof. Neugebauer, noch einmal sehr herzlich gratuliere.

Ein vielleicht nicht ganz unwichtiger Grund wird auch gewesen sein, dass der Freistaat Sachsen von allen Ländern die größte Anzahl an Fraunhofer-Einrichtungen beherbergt. Sachsen ist Fraunhofer-Land und wird es auch künftig sein.

Denn die 1.600 sächsischen Fraunhofer-Mitarbeiter tragen dazu bei, dass Sachsen in puncto Innovationskraft Schritt für Schritt an die Spitze der europäischen Regionen vorrückt.

Das große Ziel ist dabei für uns, mit den forschungstärksten Regionen in Deutschland und Europa gleichzuziehen. Es ist einerseits schade, dass wir einen Macher wie Prof. Neugebauer nach München abgeben müssen. Aber man kann es auch anders, nämlich so sehen: Sachsen gibt mit dem Weggang dieser herausragenden Persönlichkeit der Fraunhofer-Gesellschaft etwas zurück für ihr Vertrauen in unser Land.

Und nachdem die Fraunhofer-Gesellschaft durch ihre vielen Einrichtungen in Sachsen schon ein gutes Stück sächsischer geworden ist, darf man gespannt sein, wie sie sich jetzt mit einem Sachsen an der Spitze entwickelt.

Meine Damen und Herren,

ich möchte Prof. Neugebauer zwei Dinge mit auf den Weg nach München geben. Erstens alle guten Wünsche für ein erfolgreiches Wirken im neuen Amt. Zweitens und vor allem einen besonderen Dank für die außerordentlichen Verdienste, die er sich um Wissenschaft und Wirtschaft im Freistaat Sachsen erworben hat.

Seit 1997 wird in Sachsen verdienstvollen Persönlichkeiten, die sich vorbildlich für das Gemeinwesen im Freistaat engagiert haben, die sowohl im Beruf wie im Ehrenamt für die Entwicklung unseres Heimatlandes mit außerordentlichen Leistungen beigetragen haben, der Sächsische Verdienstorden verliehen.

Es ist für mich eine Ehre und Freude, heute Herrn Prof. Neugebauer für seine wissenschaftlichen wie wirtschaftlichen Leistungen, für seinen außerordentlichen Beitrag zur Entwicklung unseres Gemeinwesens zu danken und ihn mit der höchsten Auszeichnung des Freistaates Sachsen zu beehren.

Herzlichen Glückwunsch und Glück auf!“